

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 30 Pf. durch den Beibringer, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 62.

Dienstag den 15. März.

1898.

## Dürfen die Reichspostdampfer australische Wolle einführen?

Um diese Streitfrage hat sich bei der Beratung der Postdampferverträge im Reichstage eine teilweise sehr lebhaft diskutierte, in der der Staatssecretär im Reichsamt des Innern mit den Herren v. Bloß, v. Bredow u. Gen. zusammengetreten. Daß die Commission, in der ähnliche Anträge, welche die subventionirten Dampfer hindern sollten, Waaren, die im freien Verlehr sind, aus Oesterreich, Belgien und holländischen Häfen einzuführen, gestellt waren, sich schließlich dahin geeinigt hatte, dem Reichskanzler die Bestimmung derjenigen Waaren zu überlassen, deren Einfuhr der deutschen Landwirtschaft „Concurrenz“ machen würde, ist bekannt. Eine Reihe von Mitgliedern des Centrums wollten dagegen das Verbot der Einfuhr von Getreide, Fleisch und Mollereiprodukten in das Gesetz selbst aufgenommen wissen. Graf Poldowski wollte davon nichts wissen, obgleich er in der Sache mit diesem Verbot einverstanden ist und erklärte, der Reichskanzler werde beim Abschluß des Vertrags mit dem Norddeutschen Lloyd denselben verpflichten, von der Einfuhr jener Artikel, die übrigens der Lloyd auch bisher schon gar nicht oder nur in unbedeutenden Quantitäten importirt hat, Abstand zu nehmen. Wobei die Frage, ob der Reichskanzler berechtigt ist, dem Nordd. Lloyd lästige Bedingungen aufzulegen, bezüglich deren das Gesetz nichts sagt, unerörtert blieb. Nur das Verbot der Einfuhr australischer Wolle lehnte der Staatssecretär mit größter Bestimmtheit ab. Er charakterisirte dabei ohne es zu wollen, die „nationale Wirtschaftspolitik“ der Agrarier als eine solche, die der Landwirtschaft nichts nahe, wohl aber der Industrie schade. Denn da Deutschland einen Bedarf an Wolle von 170 245 Tonnen hat, selbst aber nur 22 500 Tonnen producirt, da ferner die subventionirten Dampfer nur 5475 Tonnen auf der australischen Linie transportirt haben, so hat das für die deutschen Wollproduzenten gar keine Bedeutung. Wenn die australische Wolle nicht auf den subventionirten Dampfern kommt, so kommt sie eben auf anderen Dampfern, zu denselben Frachtpreisen, nur 6-8 Tage später. Graf Poldowski contrairte sich auch ausdrücklich, daß auch nach Ablauf der Handelsverträge die Wiedereinführung eines Wollzolls unmöglich sei. Ein niedriger Zoll würde nichts nützen, ein hoher Zoll aber sei rechtlich unaufrichtig, weil noch kein Sachverständiger das Mittel gefunden habe, um in den Hals- und Ganzfabrikaten zu ermitteln, wie viel Wolle darin sei, eine Zollrückverstattung also nicht möglich sei. Demnach sei es nicht im Interesse der Politik der Sammlung, durch eine solche praktisch werthlose Bestimmung eine gewaltige Industrie wie die Textilindustrie zu benehmen und wirtschaftlich zu machen. Der Staatssecretär erinnerte weiter daran, daß wir landwirtschaftliche Produkte nicht nur eine, sondern auch ausführen. Allein an Zucker sind im Januar über Colombo 154 Tonnen, im Februar 440, im März 324 Tonnen auf den subventionirten Dampfern ausgeführt. Im Jahre 1896 sind ausgeführt nach Australien Sämereien im Werthe von 300 000 Mk., Faser 258 000 Mk., Bier für 928 000 Mk., Stärke- und Knochenmehl für 179 000 Mk. Nach Japan allein wurden 1896 ausgeführt 3 1/2 Millionen Mk. an Zucker, eine Zahl, die sich 1897 nahezu verdoppelt habe. Wenn die subventionirten Dampfer keine Rückfracht nehmen dürfen, die wir den Agrariern nicht past, so werden sie draußen boykottirt. Dr. Barth sah darin eine Politik von Scherenschnitt und selbst ein echter Schutzpöller wie Mühlbacher meinte, wenn wir das Ausland durch solche Maßnahmen verschumpfen, könnte es uns dafürten, daß wir genöthigt würden, unsere Subventionsdampfer noch einmal zu subventioniren. Selbstverständlich waren die Herren v. Bloß und Genossen

allen diesen Argumenten unzugänglich. Sie stimmten, wie ihr Vorkämpfer erklärte, in diesem Jahre für das Gesetz, um den Beweis zu geben, daß sie der Industrie, dem berechtigten Großhandel diese Concession machen wollen.“ Das sei eine „Selbstlosigkeit!“ Dieses Mal hat die Mehrzahl der Agrarier sich gefügt, so daß der Antrag auf Ausschluß der australischen Wolle abgelehnt wurde. Falls aber die Wahlen nach Wunsch der Agrarier ausfallen und Fürst Hohenlohe einem Reichskanzler von Agrarier-Genaden Platz macht, steht nichts entgegen, daß dieser auch die Einfuhr von Wolle auf den subventionirten Dampfern verbietet. Die Berechtigung dazu hat ihm der Reichstag erteilt.

## Polnische Ueberfahrt.

**Oesterreich-Ungarn.** Für das österreichische Abgeordnetenhaus bot der Volksgesundheitsausschuß der Redten, wie Wiener Blätter melden, die Präsidentschaft dem bisherigen zweiten Vizepräsidenten Fuchs an. Dieser hat sich bereit erklärt, die Candidatur anzunehmen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag die Debatte über die Gedenkfeier der 1848er Geseßgebung fortgesetzt. Ministerpräsident Baskffy trat lebhaft dafür ein, daß als Tag der Gedenkfeier der 11. April und nicht der vom Abg. Kossuth vorgeschlagene 15. März gewählt werde. Wenn das Haus wolle, daß diese Gedenkfeier eine Feier werde, an der die ganze Nation vom König herab bis zum kleinen Mann theilnehme, dann müsse es jenen Tag, den 11. April annehmen, der festeren Meinungsverschiedenheiten heraufschwören könne. Schließlich wurde der Vorschlag, den 11. April als nationalen Feiertag festzusetzen, mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

**Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer wurde Freitag die Beratung des Budgets fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Deputirten Castelin ver sprach Finanzminister Cochery, die Frage einer der in Frankreich anwesigen Ausländer aufzuerlegen den Core in Ermägung zu ziehen. — In Drohungen gegen den Obersten Vicquart gefaßt sich Gherbazy, weil der erstere sich weigert, sich mit Oberquay zu schlagen. Die Jungen Gherbazy schreiben an diesen, sie hätten Vicquart nicht bestimmen können, sich mit ihm zu schlagen und betrachten daher ihre Aufgabe als beendet. Vicquart führt in seiner Antwort die Weigerung Gherbazy aus Furcht und Feigheit zurück und bemerkt, es bleibe nur noch die Keitpeitsche und dafür werde er sorgen.

**Dänemark.** Das dänische Folkething hat das Budget einstimmig angenommen, nachdem der Ministerpräsident erklärt hatte, die Regierung könne dasselbe, obwohl das Heeresbudget unzureichend sei, unverändert annehmen. Abgeordneter Christensen-Stadil, Führer der Linken, brachte anlässlich des Jubiläums des Krieges von 1848 einen Antrag ein, an alle noch lebenden Teilnehmer desselben je 100 Kronen als Ehrengabe zu vertheilen.

**Spanien.** Von den Philippinen meldet eine Depesche aus Manila, die eingeschlossene Garnison von Bolnan, die sich tapfer gehalten habe, sei durch ein Schiff, das zu Hilfe geeilt, befreit worden.

**Türkei.** Auf Unruhen in Macedonien macht sich die türkische Regierung gefaßt. Alle frankeithalber beurlaubten Redits, ungefähr 30 000 Mann, erhielten den Befehl, im Frühjahr einzuziehen. Nach vorliegenden verlässlichen Informationen wurde die militärische Besatzung von Macedonien, welche aus 26 Bataillonen mit 8 Batterien besteht, anlässlich der letzten Vorfälle in Dalova und Korfchana um 14 Bataillone mit zwei Batterien von der Operations-Armee verstärkt. Der bisherige Stand der Samidieh-Kurdenregimenter beträgt 58, drei weitere Regimenter sind in

Formation begriffen. — In Athen ist ein Abgesandter des Sultans mit einem eigenhändigen Glückwunschschreiben zur Errettung des Königs bei dem Vicerent hier eingetroffen.

**Englisch-Indien.** Während der Unruhen in Bombay sind wie eine auf dem indischen Amt in London eingegangene amtliche Depesche besagt, zwei Soldaten und ein Pest-Inspector getödtet, 22 Polizisten und 17 andere Personen verwundet worden; von den Aufwühlern wurden 9 getödtet und 22 verwundet. Als Protest gegen die Pest-Verordnungen sind die Stüdgütermärkte und die Läden geschlossen worden und 15 000 Dodarbeiter und Wagenführer haben die Arbeit eingestellt. Ein Regiment Langenreiter ist von Ranch zur Verstärkung der Garnison in Bombay angekommen. Der Bombayer Correspondent der „Central News“ behauptet, daß die Eurovänder sich nicht unbewaffnet hinauswagen dürften. — Aus Birma wird gemeldet: Der Bergstamm der Kachins hat einen Aufstand begonnen und fünf Grenzposten ermordet. Eine kleine Abtheilung, welche gegen den Stamm ausgesandt wurde, mußte sich unter dem Verluste mehrerer Kanonen zurückziehen. Wahrscheinlich hängt der Aufstand mit der Bestimmung der birmanisch-siamesischen Grenze zusammen. Die Grenzlinie geht durch das Land der Kachins. Es sind Streitigkeiten entstanden zwischen den chinesischen und den britischen Delegirten über die genaue Bahn, welche die Grenzlinie haben soll. Am letzten Montag wurde von Rangoon telegraphirt, daß die britischen Vermesser sich zurückziehen mußten, weil zwei Hauptlinge gegen sie auftraten. Daraufhin sind 200 Mann Truppen von Bhamo an die Grenze ausgesandt worden. Weiter südlich sind 30 Chinesen von den Eingeborenen ermordet worden.

**Nordamerika.** Zu den Rüstungen der Vereinigten Heilt das Reutersche Bureau im Gegesatz zu anderen Meldungen aus Washington mit, es würden die Verhandlungen wegen des Ankaufs der brasilianischen Kreuzer „Barboso“ und „Amazonas“, die in England erbaut wurden, fortgesetzt, seien aber noch nicht zum Abschluß gebracht. Die Verhandlungen wegen des Ankaufs japanischer Kreuzer, die in St. Francisco und Philadelphia im Bau begriffen sind, sollen thatsächlich abgebrochen sein. — Der „New-York Herald“ meldet aus Washington, ein hoher Beamter habe versichert, wenn die Explosion der „Maine“ sich als von außen erfolgt herausstellen sollte, werde Präsident Mac Kienlin, während er eine Verdächtigung Spaniens für unzulässig halte, doch darauf bestehen, daß Spanien eine Entschädigung zahle, weil dieses es an der nöthigen Vorsicht habe fehlen lassen, das Unglück zu verhindern. Gleichzeitig werde der Präsident die Anerkennung der Unabhängigkeit Kubas vorschlagen, unter der Bedingung, daß die Kubaner einen Theil der Kriegsschuld unter Garantie der Vereinigten Staaten übernehmen.

## Zu den Vorgängen in Ostasien.

Gegen die russischen Forderungen legte, wie das „Bureau Reuter“ aus Peking meldet, der englische Gesandte Macdonald im Hingli-Yamen Protest ein, besonders gegen die Abtretung Port Arthurs, die eine Störung des Gleichgewichtes der Machtvertheilung im Osten sei. Die chinesische Regierung erklärte sich außer Stande, den russischen Forderungen zu widerstehen. Der russische Geschäftsträger Rawlow hatte den Wunsch, die Abtretung binnen fünf Tagen sicher zu stellen, um diese Gelegenheit vor der Ankunft des neuen russischen Gesandten zu benützen zu haben. China erfuhr um eine längere Frist zur Ueberlegung; über die Sache wird in Folge dessen in Petersburg weiter verhandelt. Anknüpfend an die Meldung, daß England in

Befing nachdrücklichen Einspruch gegen die Abtretung Port Arthur an Rußland eingelegt habe, erinnert der „Standard“ daran, daß zwei Tage nach Uebergabe des englischen Einspruchs der Ufaa des Jaren erlöschten, der die Ausgabe von 90 Millionen Rubeln für den Bau neuer Kriegsschiffe verfüge. Lege man die Aufforderung an die Mandarinen im Sinne der schnellen Entschliebung, die an der Nema erfolgte, so werde man fühlen, daß die Zeit sich näherte, wo die Meinungsverschiedenheiten durch die Benutzung an die Waffen beglichen werden müssen.

Russische Truppen werden immer weiter nach China vorgeschoben. Einer „Daily“ Meldung zufolge ersuchten die Gouverneure der nördlichen Mandschurie die Pekinger Regierung um ansehnliche Truppenvermehrungen und um die Erhaltung frische Truppen zu werden, im Hinblick auf die Anwesenheit von 15000 Mann russischer Truppen in ihren Provinzen und deren sorgfältig Bedienung in chinesisches Gebiet. Die Gesuche blieben unberücksichtigt.

Ueber die Seestreitkräfte der europäischen Großmächte in den ostasiatischen Gewässern bringt das russische Marinejournal „Morskoi Sbornik“ eine vergleichende Zusammenstellung für die 2 Gruppen Rußland-Franreich und andererseits England-Japan, in Anbetracht der Wahrscheinlichkeit einer solchen Gruppierung im Falle des Hervortretens irgend welcher Differenzen im fernem Osten“. Die Angaben für Deutschland, als für eine zwischen den Parteien stehende neutrale Macht, sind besonders aufgeführt. — Danach zählen die englische und die japanische Flotte in diesen Gewässern: 2 Panzerkreuzer, 1 Panzerkreuzer, 12 Panzerdeckkreuzer, 1 ungepanzerten Kreuzer, 3 Kanonenboote und 4 Torpedoboote, zusammen 117311 Tons haltend, mit 217824 indizierten Pferdekraften, 218 großen und 344 kleineren Geschützen. Die russische und die französische Flotte setzen sich zusammen aus 7 Panzerkreuzern, 3 Panzerdeckkreuzern, 2 ungepanzerten Kreuzern und 4 Kanonenbooten, zusammen 79184 Tons haltend, mit 107332 indizierten Pferdekraften, 165 großen und 205 kleineren Geschützen. Trennt man jedoch das japanische Geschwader von dem englischen, so ergibt sich, daß die russisch-französischen Schiffe die englischen um 12000 Tons übertreffen und auch 31 große Geschütze mehr zählen, als diese. An Maschinenkraft aber überwiegt das englische Geschwader und die englischen Torpedoböser entwickeln eine Schnelligkeit von 27 bis 30 Knoten. Das japanische Geschwader setzt sich zusammen aus 9 ganz neuen Schiffen des modernsten Typus, die 17/2 und mehr Knoten laufen, etwa 50000 Tons halten und mit 102 großen Geschützen armirt sind. Für die das deutsche ostasiatische Geschwader bildenden Kriegsschiffe giebt das russische Journal den Gehalt an auf 38201 Tons, die Zahl der indizierten Pferdekraften auf 57190, die der großen Geschütze auf 112 und der kleineren auf 29.

Auf Korea ist nach einer Mitteilung aus Seoul der Führer der russenfreundlichen Partei seines Willens als Oberster Rath entbunden worden. Eine öffentliche Verklammerung zur Erörterung der Lage wurde von der Polizei aufgelöst.

Den Prinzen Heinrich zu empfangen soll sich nach einer „Daily“ Meldung der Kaiser von China durchaus weigern. Er lehne es auch ab, dem Prinzen und dessen Gefolge Unterkunft zu gewähren. Ueberdies soll das gewöhnliche Zeremoniell unzulänglich für den Empfang so hoher Besucher wie des Prinzen Heinrich sein. — Diese Meldung wird man mit starkem Zweifel aufnehmen haben.

### Deutschland.

Berlin, 14. März. Sonnabend Mittag fand im königl. Schloß eine Frühstückstafel aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern statt, zu welcher geladen waren: der Reichszustler Fürst zu Hohenlohe, der Staatssecretär des Auenwärtigen, Staatsminister v. Bülow, der Chef des Militärabtheilungs, General der Infanterie v. Hüfne, der Chef des Zivilcabinetts, Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, der Chef des Marinecabinetts, Contradmiral Fehr, v. Soden-Wirran, der bayerische Gesandte Graf von und zu Berchtesgaden auf Höfening und Schönberg u. A. — Wie die „Münch. Post“ aus guter Quelle erfahren, werden zur Zeit Vorbereitungen zu einer Zusammenkunft Kaiser Wilhelm's mit dem Prinzregenten Luipold in Regensburg getroffen. Der Prinzregent hat den Kaiser eingeladen, der Enthüllungsfest der Büste Kaiser Wilhelm's I. in der Malgalla beizuwohnen. Die Enthüllung findet am 22. d. M. statt. — Die Kaiserin Friedrich hat sich zu einem mehrtägigen Besuch bei der Prinzessin Heinrich angelegt und trifft demnach, sobald ihre Erhaltung sich verloren hat, in Kiel ein.

— (Das Staatsministerium) trat Sonnabend Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. — (Stapellant.) Auf der Wert des „Balkan“ bei Stettin ist der für Rechnung der deutschen Regierung erbaute Kreuzer „N“ am Mittwoch vom Stapel gelaufen. Den Kauf hat vollzog der zweite Bürgermeister von Hamburg, Dr. Wöndeborg. Der Kreuzer erhielt den Namen „Samsa“.

— (Der „Borwärts“) befragt jetzt, daß er eine Reminiscenz aus der Zeit der Karlsbader Beschlüsse als neue Vereinbarung der Bundesregierungen über die Universitäten veröffentlicht hat; er will es als „Prüfstein für den Stand unserer Reaktion“ geben haben, und er kann sich nunmehr allerdings darauf berufen, daß eine Anzahl ernsthafter Blätter eine derartige Verständigung der Lehigen Regierungen für möglich gehalten und daß das Degan der Herren von Rög und Gnossen sie für „ebenso verständlich wie selbstverständlich“ erklärt hat. — An vrolligheit ist es, daß sich am Freitag also als die Aufhebung des „Sperres“ durch den „Borwärts“ schon erfolgt war, im Abgeordnetenhaus Dr. Frieberg und der Kultusminister über die Angelegenheit noch ernstlich unterhielten und sie feierlichst einen „Reinfall“ des „Borwärts“ nannten!

— (Colonialpolitik.) Die Deutsche Siedelungsgesellschaft für Südwestafrika und der Gouverneur Major Lentwein waren bekanntlich in Differenzen über die Landüberweisungen gerathen, die auch mehrfach die Presse beschäftigt haben. Es ist nun, wie die „Col. Correspond.“ berichtet, ein Ausweg gefunden worden, mit dem der Verwaltungsrath der Siedelungsgesellschaft sich in seiner Sitzung vom 10. März beschäftigt hat. Danach erhält die Siedelungsgesellschaft das Conzessionsgebiet überwiesen, tritt aber die Hälfte davon an die Landeshauptmannschaft ab, welche die Farmen zu einem billigen Preise zu Gunsten der Gesellschaft verkaufen dürfte.

### Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 12. März.) Im Abgeordnetenhaus theilte heute Abg. Fehr, v. Hedlich vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß die von ihm gegen die „Nationalisten“ angelegte Klage in Folge früherer Vereinbarung erledigt sei. — In Fortsetzung der Verhandlung des Kultusgesetzes wurde das Kapitel „Höheres Schulwesen“ erledigt. Von allgemeinerem Interesse war aus der im Allgemeinen recht uninteressanten Debatte nur eine Erklärung des Ministers v. S., daß die Regierung nicht gewillt sei, die Anforderungen an das Maturitäts-Examen zu steigern. Die Regierung erblicke darin kein geeignetes Mittel, um den Anbruch zu den Universitäten zu fördern. Eine Resolution des Abg. Röller betr. Gehaltsaufbesserung der Lehrer an den von Staat und Commune gemeinhin unterhaltenen Instituten wurde an die Budgetcommission verwiesen. — Am Montag wird die Verhandlung des Kultussetats beim Kapitel „Elementar- und Mittelschulen“ fortgesetzt.

— In dem vorigen Sitzungsbericht über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses heißt es irrthümlich, daß Abg. Birchow für Einführung volksthümlicher Hochschulen gesprochen hat. Aus der nach dem stenographischen Bericht vorliegenden Birchow'schen Rede erhellt, daß umgekehrt Abg. Birchow sich gegen die Einführung solcher Hochschulen ausgesprochen hat.

— Im Abgeordnetenhaus haben nunmehr die Abgg. v. Mendel-Steinfels und Ring mit Unterstützung der konservativen Fractionen, Mitgliedern des Centrums und der Nationalliberalen den bei der Etatsberatung angeknüpften Antrag betr. die Einfuhr von Vieh aus furchenverdächtigen Ländern und die gezielte Einfuhr einer obligatorischen Fleischbeschau für geweremäßig zum Verkauf gelangendes Fleisch, sowie für alle ausländische Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren eingebracht. Das Ziel der Anträge ist die vollständige Grenzperre gegen ausländisches Vieh und die Verhinderung der Einfuhr von Fleisch- und Fleischwaren vermittelt der Verhinderung des Einschleppens von Seuchen und der Einfuhr kranken Fleisches.

— Die Budgetcommission des Reichstags wird die Beratung über des Flottengesetz (Deckungsfrage) am 17. d. wieder aufnehmen.

— Die „Kreuztg.“ führt den Umstand, daß von den 118 national-liberalen Reichstags- und Landtagsabgeordneten bisher nur 55 den wirtschaftlichen Aufruf unterzeichnet haben, darauf zurück, daß der entscheidenden Sitzung der beiden Fractionen nur etwa die Hälfte der Abgeordneten beigewohnt habe. „Eiderlich“, fügt sie hinzu, wird die große Mehrheit der noch fehlenden Abgeordneten nachträglich ihre Unterschriften geben.“ Die „Kreuztg.“ muß das ja wissen.

— Die „Kreuztg.“ heißt voraus, daß es über kurz oder lang im Reichstags zur Erörterung von Vorschlägen zur Beschränkung der Freizügigkeit im Interesse der Bodenbesitzig-

keit auf dem Lande kommen wird. Für diesen Fall nimmt sie davon Notiz, daß der Magistrat von Bolen die Freizügigkeit seiner Beamten beschränkt, indem er sie zwingt, ihre Wohnungen in der Stadt selbst, nicht in den Vororten zu nehmen. Unseres Wissens ist die „Freizügigkeit“ der Beamten durch Gesetz beschränkt. Was das mit der Freizügigkeit der ländlichen Arbeiter zu thun hat, ist unklar.

### Volkswirtschaftliches.

(Der westphälische Provinziallandtag bewilligte in seiner Sitzung vom 10. d. M. 100000 Mk. zur Kultivierung von Oedländern in Westfalen und zur Bildung und späteren Veräußerung von Rentengütern aus kultivierten Flächen. Darauf wurde der Landtag geschlossen.

— Auf Grund des nunmehr offiziell publizierten Tarifs für die Benutzung des Dortmund-Emskanals unterliegen Getreide aller Art, sowie sonstige landwirtschaftliche und gärtnerische Produkte, außer Kartoffeln, Rüben und Weizfroh, die der II. Klasse unterliegen, ferner Petroleum und unbenutzte, nicht ausgelagerte Bohle als Gerbmateriale dem höchsten Tarifsätze, der das Doppelte der zweiten Klasse und das Fünftel der dritten Klasse beträgt. Die Säge der höchsten Klasse betragen während der ersten fünf Jahre 117 Pf. pro 5 Kilometer und je angefangene 10 Tonnen, später 164 Pf. Einwas medria, schreibt die „Mitt. Post“, erscheinen freilich die Tarifsätze, indessen läßt sich die gute Absicht der Regierung nicht verkennen, den Kanal möglichst nicht zu einem Einfallsthore für ausländisches Getreide zu machen.

— Die sozialistische Glashütte von Albi in Frankreich, die nach dem großen Strike von Carmar begründet wurde, wird nur noch mit Mühe und Noth gehalten. Kirchlich wurde die Vermoaltung der Hütte gerichtlich verurtheilt, Entschädigungen von je 1500 Fres. an mehrere entlassene Arbeiter zu zahlen. Die nünftlichen Arbeiter beschäftigten nun einen weiteren Anspruch auf 40000 Fres. zu erheben. Sie moltoinen dieses Verlangen damit, daß sie als Teilnehmer des großen Strikes ein Recht auf die das Vermögen der Glashütte übergegangenen Strikefonds besäßen.

— Auf der anderen Seite macht die sozialistische Partei verzwweigte Untereignungen, das Geschäft in Gang zu erhalten. Es haben sich eigene Vereinigungen zum Schutze und zur Förderung der proletarischen Aktienglashütte gebildet. Dies Schutzcomitee in den Departements Seine und Die erlaubt jetzt wieder einen eindringlichen Aufruf an alle Arbeitercorporationen, durch Collekten, selbst durch regelmäßige Spezialbeiträge ihrer Mitglieder Unterstützungsgelder zu sammeln. Die Consumvereine und Producentenvereinigungen sollen alle Getränke, Conserven v. Konserven, welche nicht in Einbaltungen mit der Fabrikmarke von Albi verpackt sind. Um diesen Boykott noch wirksamer zu machen, organisiert man in jedem Arrondissement besondere Boykott-Commissionen mit der Aufgabe, einen ähnlichen Druck auf den Kleinhandel auszuüben. Sogar eine Preiscommission hat die Glashütte. Indes gelang es all diesen Mühen bis heute noch nicht, das mit stark reduzierter Arbeitszeit und Löhnen arbeitende Unternehmen wieder in regelmäßigen Betrieb zu bringen.

### Bemerktes.

\* (Sans Dampf in allen Gassen.) Besfahrern von automobilen Wagen sind an der Riviera an der Tagesordnung. Am 6. und 7. fand ein Concurrenzfahren von 71 Wagen mit 1 bis 10 Pferdekraft zwischen Marceille-Herres und Nizza statt. An den Feiern, auf den Ballonen und Treppenfluren sah man lauter Regenmäntel und Kapuzen in der beliebten theer- oder mauzauraus Farbe. Die ganze „Promenade des Anglais“ bis zum Sarkus war eine einzige bemalte grün-braun-schwarze Masse von Regenmänteln überzogen. Punkt 1 Uhr 42 Minuten saß ein Ding mit einer großen Nr. 2 bezogenen umher, das wie das Rhommodell eines Bildhauers aussieht. Als das Längstheil endlich vor dem „Cercle de la Mediterranee“ Halt macht, erkennt man, daß es der Sieger M. Charon ist, welcher die Strecke von Herres bis Nizza, 160 Kilometer in 4 1/2 Stunden zurückgelegt hat. Um 9 Uhr 10 Minuten waren die Herrn in Intercolen von 1 Minute abgedampft, angekommen aber sind sie mit Zwischengängen bis zu zehn Stunden. Sowohl die liegende Kasse wie mehrere der nachfolgenden sind nach dem System Banders-Pfaffen. Dieser Apparat wird mit Petroleum beheizt und erzeugt 8 Pferdekraft. Man hat aber nicht Zeit, Mann und Maschine länger zu betrachten, ein Schuß am Pont Magnan und Panzaren der Trompete künden einen neuen Sieger an. Es ist Herr Gills-Houtgier, der auch am Vortage von Marceille bis Herres als Zweiter ankam. Einige der Herren, die Folge tragen, sehen nach der „Frankf. Post“ genau aus, wie Salomon's Bären, die sich im Schwärze gewagt haben. Und erst die Dampfmaschinen! Da diese Heftel sehr niedrig sind, trüben die Pfeifer von Straßenthor, das Weisfahen hat bewiesen, daß man mit diesen Fahrzeugen 35 bis 38 Kilometer in der Stunde zurücklegen kann. Zu kein von Marceille zu gleicher Zeit mit den Straßen-Automobilen abgegangener Eisenbahnzug kam einige Minuten später in Herres an und wurde hergeholt mit Nr. 19 Haffter. In ihm befanden sich die Prüfbanten und die Jury der Preisconcurrenz.

# Gardinen,

**Spachtel-Gardinen und Spachtel-Stores,**  
sowie Körper-Spachtel-Rouleaux und Rouleaux-Kanten in großer Auswahl.  
Vorhänge und Möbel-Stoffe in allen Ausführungen.

# Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Neumarkt 11.

unübertroffene Fabrikate, Preise  
anerkannt billig!  
Neuheiten in englisch Tüll und höchst effect-  
vollen Reliefgeweben, vom billigsten bis zum  
elegantesten Genre.

**Billig! Billig! Billig! Billig!**

## Zum Jahrmarkt

Sie sind mit einem großen Posten  
**echt Thalerzer emallirtem Geschirr**  
eingetroffen und verkaufe wegen billigem Fabriks-Einkaufspreis große  
Wassereimer von 75 Pf. bis 1 Mk., andere Artikel a. Pfd. 60 Pf.  
**Em. Linde aus Thale a. S.**  
Stand: Roßmarkt

## J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8,

empfehlen ihr großes Lager zur Frühjahrssaison als: Hüte in Haar und  
Wolle, nur neueste Formen, in den großartigsten neuen Farben, zu den denk-  
bar billigsten Preisen bei guten Qualitäten, **Cylinder** und **Chapeau-  
Claques**, neueste Formen, Mützen in großartig neuen Stoffen und  
neuesten Formen in jeder Preislage, **Stülpse**, größte Auswahl in Formen  
und modernsten Dessins, **Gleccé- u. Zwirahandschuhe** für Herren und  
Damen, gute Qualitäten, modernsten Farben und billigen Preisen, **Hosen-  
träger** in Gummi und Worde, bewährte Qualitäten, **Leinen- u. Gummi-  
Wäsche, Sommerchuhe u. Pantoffeln.**

## Zur Confirmation

empfehlen wir ganz besonders Hüte in schwarz, blau und braun, gute  
Qualitäten und billige Preise. **Handschuhe** in Glasé, 1-4 Knöpf, **Vor-  
hemden, Stoh- u. Umlegkragen, Serviteurs u. Manchetten**  
in Leinen und Gummi, beste Marken zu den allerbilligsten Preisen, **Man-  
chetten- u. Vorhemdenknöpfe.**

## H. Winkler, Stein- u. Bildhauerei, Merseburg, Globigkaner Str.,

empfeilt als Spezialität:

## Moderne Grabdenkmäler in Granit, Synt, Marmor und Sandstein

in sauberster Ausführung und reeller Preislage!  
**Erneuerungen alter Denkmäler**  
werden geschmackvoll ausgeführt.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens,  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen  
oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung  
zugelitten haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

## Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen heilkräftig be-  
sundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt  
und befecht den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen  
ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befechtigt  
alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von  
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt  
fördernd auf die Ausscheidung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist  
schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen  
anderen scharfen, äßenden, Gesundheit zehrenden Mitteln vorzuziehen. Alle  
Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen,  
Uebelkeit mit Erbrechen, die bei hysterischen, Schwachen, Magenleiden  
um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Ertrinken beseitigt.

**Staubkopflung, Kopfschmerz, Herzlopfen, Schlaflosigkeit,**  
sowie Blutankamungen in Leber, Niere und Nierenarterien (**Hämorrhoidal-  
leiden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein  
beseitigt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Auf-  
schwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem  
Magen und Gedärmen.

**Sagerees, bleiches Aussehen, Blutmangel, Gattungslosigkeit** meist  
die Folge längerer Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines trant-  
haften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser  
Anspannung und Gemüthsüberstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen,  
schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-  
Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Zuwachs. Kräuter-  
Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-  
wechsel kräftig an, befechtigt und verbessert die Absonderung, beruhigt die  
erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben,  
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben bezeugen dies.

**Gebräuchsammachung** In jeder Flasche beigegeben. In  
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 20, 1,25 und 1,75 in  
Merseburg, Raasdorf, Mühlhain, Schafstädt, Zeitz, GutsMuths, Querfurt,  
Schneeberg, Mühlhain, Mühlhain, Mühlhain, Mühlhain, Mühlhain, Mühlhain,  
Galle, Zeitz u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ulrich, Leipzig**, Wallstraße 82,  
drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten  
Deutschlands porto- und Kistenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-  
wein 450,0, Weinsprit 100,0, Aetherin 100,0, Rothwein 240,0, Cerealesaft  
150,0, Kirschholz 320,0, Fenchel, Anis, Gelenwurzel, amerik. Krautwurzel,  
Engianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

## Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ulrich'schen Kräuterwein.**

# Confectionstoffe

zum Selbstaufertigen von Kragen, Mänteln in großer Auswahl.  
Alle Zuthaten, Rüschen, Perlbesätze etc. zu sehr billigen Preisen.

## Otto Dobkowitz, Merseburg.



17. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

(Originalbericht.)

Am 13. März, im hehren Räume des altberühmten Domes hierseits versammelten sich heute Morgen die zur Beratung der Angelegenheiten der Provinz berufenen Abgeordneten neben einer außerordentlich zahlreichen, andächtigen Menschenmenge. Wir begnügen uns damit, zu constatieren, daß die Verquickung der christlichen und patriotischen Gesichtspunkte, welche Herr Diaconus Bithorn unter besonderer Berücksichtigung des Festtages seiner Predigt unterlegte, eine ganz außerordentlich zu Herzen sprechende war.

Nach Schluß des Gottesdienstes versammelten sich um 12 Uhr Mittags die Abgeordneten im Sitzungssaale des neuen Ständehauses. Manches herrliches Wort der Beirückung wurde dort gesprochen, bis der Eintritt des Herrn Ober-Präsidenten Dr. v. Böttcher erfolgte, der die Abgeordneten — welche liegend seiner Botschaft harren — mit folgender Ansprache begrüßte:

Hohe Herr!

Bei Ihrem Zusammentritt zu den Sitzungen des 17. Provinziallandtages habe ich die Ehre, Sie Namens der Königl. Staatsregierung willkommen zu heißen. Die auch in der Provinz Sachsen zu erhebendem Ausbruch gelangte Beseßung, welche im verflossenen Jahre ganz Deutschland durchdrang, als es sich die hundertjährige Wiederkehr des Geburtsjahres Sr. hochseligen Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. des Großen zu feiern, betraugte sich bei uns von Neuem, als Se. Majestät unser erhabener Kaiser und König an der Seite seiner hohen Gemahlin die Provinz mit seinem Besuche beehrte, um der Erfüllung des von der Hauptstadt seinem großen unerschütterlichen Vorhaben erwiderten Beschlusses beizuhelfen. Der Jubel der Bevölkerung beim Empfang des geliebten Landesherren legte ihr Vertrauen und die Liebe der ganzen Provinz in festem Maße erworben hat. Ein hartnäckiger Widerstand bleibt seinem geistlichen Vortreter gesichert!

Schweres Unheil hat unser Vaterland im vergangenen Sommer durch Ueberfluthungen heimgesucht, und auch unsere Provinz ist davon nicht verschont geblieben. Noch ist es gelungen, die Schäden, welche die Unheimlichkeiten betroffen haben, durch Sammlungen der Privatwohlthätigkeit zu lindern; damit ist jedoch das Bedürfnis nach nicht ge- deckt, vielmehr erhebt es sich, auch die beschädigten Anlagen wieder herzustellen und wiederherzustellen zu machen. Die Ausführung der hierzu erforderlichen Mittel steht, soweit es sich dabei um die Hilfe des Staates handelt, ein Gegenstand vor, welcher zur Zeit den Landtag der Monarchie beschäftigt. Auch Ihnen, meine Herren, wird eine Vorlage, welche die provinzielle Beihilfung an einer Anleihe der Provinz in Aussicht nimmt, unverzüglich zugehen. Möge der Antrag im Interesse der Erreichung des anzustrebenden Zweckes die werthigste Mit- hilfe der Provinz nicht versagen!

Im übrigen werden Ihrer Beratung seitens der Staatsregierung nur wenige Vorlagen unterbreitet werden. Allein die kommunale Entwicklung der Provinz gestattet keinen Stillstand und stellt fortgesetzt neue Forderungen. Der Provinziallandtag wird erachtet werden, seine oft be- währte Fürsorge für die Hilfsbedürftigen und Unglücklichen von neuem zu betheiligen und für die Zeit und Pflanz- anstalt II. Ordnung die Errichtung einer Kinder- und an Stelle der Blinden-Anstalt in Nordb., deren Verlegung nach Halle a. S. nahe bevorsteht, die Gründung einer Pflanz- hütte für die der Anstaltszöglinge bedürftigen Blinden zu genehmigen. Die Einrichtungen verschiedener Wohl- thätigkeitsanstalten erheischen Verbesserung und es hat sich das Bedürfnis geltend gemacht, das Wasser- personal der Arrenanstalten günstiger zu stellen, um einen häufigeren Wechsel und den Abgang geistlicher Kräfte vorzubeugen. Auf dem Gebiete des Verkehrsweßens wird Ihnen vorgelegt werden, das zum Klein- wandbahn bestimmte Kapital zu vermehren, ein Vor- schlag, der seitens der Staatsregierung nur begrüßt werden kann; denn für Landwirtschaft, für Industrie und Handel wird sich neues Leben aus der nahbaren Verwendung dieses Kapitals entwickeln. Zur Bekämpfung der bei Vieh- krankheiten gefürchteten Lungensucht hatte der 16. Pro- vinziallandtag die Einführung der Seuchenimpfung beschlossen. Nachdem die der Ihrer letzten Tagung bekannt gewordenen Bedenken, welche der Durchführung dieser Maßregel entgegen- getreten waren, erledigt sind, geht ich mich der Hoffnung hin, daß die Veröffentlichung dieses Beschlusses, zu welcher der Provinzialausschuß Ihre Zustimmung nachsucht, keinen Anstand mehr finden wird. Der Staat hat für Meliora- tionswerke bereits durch den letzten Staatsanleihe-Stat einen neuen Fond überwiesen und der Provinzialaus- schuß ist auf Antrag der Regierung dazu abgegangen, in den Bundesbeschlüssen der Provinzialverwaltung einen ent- sprechenden Posten einzustellen, dessen Verwirklichung Ihnen warmstens empfohlen werden kann. Die Provinzialverwaltung wird sich auch einer Verbesserung der Beamtenbe- züge und zugleich einer Erhöhung der Wittwen- und Waisenelder nicht entziehen können, da der Staat auf diesem Wege vorausgegangen ist.

Daß bei den steigenden Anforderungen der Verwaltung die Provinzialverwaltung festhalten, kann nicht über- sehen. Die Vorlagen werden Ihnen aber beweisen, daß

Ihre Verwaltung redlich bestrebt bleibt, die Regierung in erträglichen Grenzen zu halten und bei Besetzung der Aus- gaben die finanzielle Leistungsfähigkeit der Provinz nicht außer Acht zu lassen. Welche Arbeit harret Ihnen, meine Herren! Möge es Ihnen mit Gottes Hilfe gelingen, durch Ihre Beratungen das Wohl der Provinz zu fördern; Mein Betreiben soll es sein, Ihnen hierbei, soviel an mir ist, hilfreiche Hand zu leisten.

Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich hiermit den 17. Provinziallandtag für eröffnet.

Nummehr übernahm das Alercepräsidium Herr Bürgermeister a. D. Sachse-Neuhaldensleben, indem er sich gleichzeitig in folgenden herrlichen Worten der Versammlung zuwandte:

Hochgeehrte Herren! Bevor wir in die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten ein- treten, bitte ich Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben. Es gilt dessen zu gedenken, dessen wir Alle aus vollem Herzen immer, wo wir auch sind, gedenken, es gilt dem Manne ein Hoch zu bringen, der sein Volk liebt über Alles, dem sein Volk aber auch zugehört ist aus vollem Herzen, der es ver- standen hat, nicht nur die Liebe seines Volkes zu erin- nern, sondern auch die Liebe — und wenn es erforderlich war auch den Respekt — des An- sandes! ...

Es ist Se. Maj. unser hochgeliebter Kaiser und König Wilhelm! Ich bitte Sie deshalb, einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser geliebter Kaiser und König Wilhelm der Zweite, er lebe hoch! hoch! hoch!

Nachdem der begeisterte Widerhall dieses Hoch- verlungens, erfolgt auf Antrag aus der Versammlung nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Formali- täten per Reclamation die Wahl des Herrn Grafen v. Wartensleben zum Vorsitzenden. — Der Abg. Frhr. v. Erffa erbittet hierauf das Wort zur Geschäftsordnung und führt aus — und zwar unter Zustimmung der Versammlung — er habe aus Verehrung für den Herrn Grafen v. Wartens- leben nicht vor dessen Wahl Protest erheben wollen, glaube aber aus Zweckmäßigkeit die Verwahrung da- gegen einlegen zu müssen, daß eine ständige Ein- richtung geschaffen werde in der Verquickung der Person des Vorsitzenden des Landtages mit derjeni- gen des Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses.

Zum Stellvertreter des Vorsitzenden wird danach Herr Oberbürgermeister Schneider-Magdeburg gewählt, als ferner drei Mitglieder zum Vorstand die Herren Landrath v. Breitenbach, von Gerlach und Oberbürgermeister Staube-Halle. Zu Schriftführern wählte sodann die Versammlung die Abgg. Bürgermeister Sachse-Neuhaldensleben, Landrath Böttcher-Duerfurt, Frhr. v. Boden- hausen-Wittenberg und Ersten Bürgermeister Schulerhus-Nordhausen.

Nachdem die Gewählten ihre Plätze eingenommen haben, widmet der Herr Vorsitzende einen warmen Nachruf den im letzten Jahre verstorbenen Abgeord- neten Fürst Stolberg, Apel-Weidhede, Petri- Eggersdorf, Janßen und Werner, zu deren Ge- denken die Anwesenenden sich von den Plätzen erheben.

Nach Erledigung einer größeren Anzahl geschäft- licher Angelegenheiten erfolgt die Festsetzung der nächsten Sitzung auf Montag Vormittag 11 Uhr.

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. März. (Schwurgericht.) Der Maurer Hermann Bachran aus Grödlitz bei Halle, ein bisher unbescholtener Mann und fleißiger ordentlicher Arbeiter, wurde von der Anklage des Meineides freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Es handelte sich um eine ganz gering- fähige Sache. — Der Bergarbeiter Valentin Schmie- lowski aus Orxpin bei Bitterfeld wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen unter Annahme mildernder Umstände am 11. Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Bei der That waren noch zwei Kollegen des Verurtheilten betheiligte, die aber bis jetzt noch nicht ermittelt sind.

Halle, 10. März. Die Franzeschen Stiftungen rufen sich, das Jubiläum ihres 200jährigen Bestehens zu feiern. Im Jahr 1698 hat A. H. Francke das Grundstück erworben, auf dem seine legendären Schöpfungen eine bleibende Stätte finden sollten; und noch in demselben Jahre hat er das große Vordergebäude aufzuführen lassen, das im Oberwerke zwei mächtige der Sonne zutretende Adler trägt mit der In- schrift: „Die aus den Herrn haren, kriegen neue Kraft, daß sie aufstehen mit Flügeln wie Adler.“ Bekanntlich umfassen die Franzeschen Stiftungen ein Gymnasium (die „latinsche Hauptschule“), eine Oberrealschule, eine Vorstufe zu beiden, eine höhere Mädchenschule nebst Lehrermissemnarium, Bürgers- schulen für Knaben und Mädchen, das sogenannte Seminarium praeceptorum; ferner die Waisenanstalt

für Knaben und für Mädchen, die Pensions- Anstalt und das Alumnat des königlichen Päd- agogiums; endlich eine Apotheke, eine Buchhandlung, eine Buchdruckerei, die v. Cansteinische Bibelanstalt und die Hauptbibliothek. Schon haben sich frühere Zöglinge der verschiedenen Unterrichts- und Er- ziehungs-Anstalten vereinigt, um gemeinsam mit dem Directorium der Stiftungen eine würdige Jubelfeier vorzubereiten, für welche die Tage vom 29. Juni bis 2. Juli d. J. in Aussicht genommen sind. Viele Hunderte werden in diesen Tagen nach Halle kommen, um innerhalb der schlichten, alterthümlichen Häuser, die im länglichen Bierack den inneren Hof umschließen, ihre Erinnerungen an eine glückliche Schulzeit aufzufrischen. Mit ihnen zusammen wird das ganze evangelische Volk dankbar des Mannes gedenken, der im Glauben äußerlich und innerlich so Großes geschaffen hat, dessen ganzes Leben, Wesen und Wirken man aufs Beste mit den Worten ausdrückt, die man vorn auf den Sockel seines schlichten Denkmals innerhalb seiner großartigen Stiftungen setzte: „Er vertraute Gott.“

Sachsenburg, 12. März. Dem evang. Pfarrer Dr. Georg Schmidt hier (früher in Reuna bei Merseburg) ist der Rottke Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Eisleben, 13. März. Am Ausgange der Kreisfelbergasse nach dem Felde zu hat sich im Laufe der Woche ein großes Loch von ungefähr 2 m Durchmesser und einiger Tiefe gebildet. Die Ursache dieser Senkung soll ergründet werden.

Jena, 10. März. Dr. Hans Gruner, welcher am Schwärzwasserfieber erkrankt ist, kehrt gestern Abend aus Togo wieder zurück.

Salzwedel, 9. März. Ein berüchtigter Einbrecher wurde auf dem Wäcker Bahnhofs festgenommen. Man fand bei ihm zwei Portemonnaies, eine Zange, dreißig Schlüssel, zwei Messer, eine Flasche Chloroform, sechs auf verschie- dene Namen lautende Alters- und Invalditäts- sarten, sowie ärztliche Instrumente, die er sämtlich gestohlen hatte. Der Verhaftete heißt Karl Moll- weber und stammt aus Biederitz bei Magdeburg. Er hat bereits 11 Jahre Zuchthaus hinter sich; seit 1896 sucht die Staatsanwaltschaft nach ihm.

Mochlitz, 9. März. Zur Förderung des Obstbaues hat der Bezirks-Obstbauverein Mochlitz bei den Schulvorständen und Lehrern des Bezirkes die Anregung dazu gegeben, daß zu Ostern jeder Gemeindevorstand in seinem Drie an einem Kommunikations- wege oder einem sonst von der Gemeinde zur Ver- fügung zu stellenden Plaze einen Obstbaum pflanzen möge. — Nachahmenswerth!

Leipzig, 12. März. Der des Raub- mordes an der Frau Hof in der Gottschalkstraße hierseits angeklagte Mathias Baurich wurde heute vom Schwurgericht wegen Raubes, bei dem ein Mensch infolge der gegen ihn verübten Gewalt den Tod gefunden hat, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. März 1898.

Das neue Gemeindelexikon für die Provinz Sachsen ist das dritte amtliche Werk dieser Art und umfaßt einen tabellarischen Theil und ein alphabetisches Verzeichniß der Gemeinde- einheiten und Wohnplätze der Provinz. Der tabellarische Theil bringt die drei Regierungsbezirke mit ihren zusammen 45 Kreisen und sodann eine Hauptübersicht für die Kreise, die Regierungsbezirke und die Provinz mit Untertheilung der Stadt- gemeinden, Landgemeinden und Ortsbezirke. Die Hauptübersicht für die Provinz ergibt als deren Flächeninhalt 2525 151,3 ha und als Gemeinde- verbände 142 Städte, 2965 Landgemeinden, sowie 1161 Ortsbezirke. Die Zahl der Wohnplätze beträgt 7672, der bewohnten Wohnplätze 318 632. Die ortsamwende Bevölkerung betrug 1871 2 103 307 Köpfe, 1875 2 169 042 Köpfe, 1880 2 312 059 Köpfe, 1885 2 428 427 Köpfe, 1890 2 580 073 Köpfe, 1895 2 698 549 Köpfe.

Der landwirtschaftliche Kreisverein Merseburg hält nächsten Mittwoch im „Rivol“- hier eine Versammlung ab, auf die wir auch an dieser Stelle wegen ihrer wichtigen Verhandlungs- gegenstände aufmerksam machen. Gäste sind will- kommen.

Der hiesige Allgemeine Turn-Verein feierte am Sonntag Abend im Saale der „Reichs- kron“ sein 26jähriges Bestehen. Den Spiel- plan des Festes eröffnete unsere Stadtcapelle mit dem schneidigen Turnermarsch „Gut Heil“ von Wiggert, dem die prächtige Ouverture zur Oper „Maritana“ von Wallace in vorreflexuriger Wieder- gabe folgte. Eine Ansprache des Vorsitzenden ver- breitete sich über die turnerischen Bestrebungen des





**Wohnungs - Anzeige.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
gr. Ritterstraße 7, parterre.  
**Wilhelm Weidmann,**  
Maler.

**Wie neu wird Jeder**

mit **Beckel's** Salinat-Gallseife gewaschene Stoffe werden gleiches, vorzüglich in Bad, zu 40 Pf. bei **Paul Berger, O. Leberl, J. Trommer.**

**Christophlad**

als Fußbodenanstrich bestens bewährt,  
sodort trocknend und geruchlos,  
von Jedermann leicht anwendbar,  
gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und grauweiß.  
**Franz Christoph,**  
Berlin.  
Mein acht: **Oscar Leberl, Merseburg.**

Frische englische Austern,  
hochfeinsten Astrachaner Caviar,  
stehend fetten geräuch. Rheinlachs,  
echte Straßburger Gänseleber-Pasteten,  
Pariser-Kopfsalat und Rabischen,  
junge Rezhühner u. Kapuzinen  
empfehlen  
**C. L. Zimmermann.**

**Neu! Neu! Neu!**

Zum ersten Mal hier!  
**Cairo-Bazar**  
Oriental. Schmuckgegenstände werden zu Spottpreisen verkauft während des Jahrmakts.  
Bude: Markt vis à vis des Herrn Th. Junke.  
Man achte gefl. auf die Firma **Cairo.**

**Die Obstbausektion für Merseburg u. Umgegend**

hat den Gärtner **Gustav Hingel** auf Kosten des Vereins an dem Wintercurulus des Provinzial-Museums zur Verwaltung des zeitgemäßen Baumzuchtunterrichtes bestellt. Die Mitglieder, welche denselben zum Besuche der Bäume und zum Probieren bedürfen, haben sich direkt an hiesigen Galleische Str. 16, zu wenden. Auch ist der Bezug von bestempfohlenen Sorten von **Gebetsstern** aus dem Provinzial-Museums durch ihn zu bewirken. Mitglieder genießen besondere Preisvergünstigung. **Der Vorstand.**

**Spergau.**  
Im Zielerischen Gasthofs findet **Mittwoch d. 16. März großer Maskenball** statt.  
Für Sonder-Ausführungen ist Sorge getragen. **Masken** sind im Locale zu haben.

**Hubold's Restauration.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtefest.**

**Zur Zufriedenheit.**  
Morgen Mittwoch  
**Schlachtefest.**  
**Karl Rudolph.**

**Sieber's Restaurant.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtefest.**

**Bogel's Restauration.**  
Heute Dienstag  
**Schlachtefest.**

**haus-schlachtene Würst**  
Dienstag  
**Hilbig, Lindenstraße 12.**

Empfehle mein großes Lager in **Buckstins, Cheviots, Kammergarn-Cheviots, Herren- u. Damen-Goden,** nur bewährter Fabrikate, zum meterweisen Bezug.  
**Neuholten.**  
Maafanfertigung unter voller Garantie.  
Billigste Preise.  
Reellste Bedienung.  
**Wilhelm Holle, Merseburg, Markt 10.**  
(Bei Barzahl. 3%, Rabatt.) (Bei Barzahl. 3%, Rabatt.)

**Fahrräder, renommiertester Fabriken,**  
zu äußerst mäßigen Preisen unter weitgehender Garantie empfiehlt  
**Alb. Wagner, Techniker, Merseburg, Steinstraße 5.**  
Verl. Friedrichstraße 3.  
Alle Reparaturen unter meiner persönlichen Leitung in meiner zur Fabrikation elektrotechnischer Spezial-Artikel eingerichteten fein-mechanischen Werkstatt.  
Eigene Vernickelei.

**Allen Lungenkranken**  
können nicht dringend genug  
**FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen No. III und XVIII empfohlen werden. 3-5 Stück in heisser Milch aufgelöst und schluckweise warm getrunken, leistet bei den convulsivischen und qualvollen Hustenanfällen die besten Dienste. Die Schleimabsonderung wird durch die mineralischen Salze der Pastillen sehr begünstigt und dadurch dem Kranken wohltuende Erleichterung geboten.  
Zu 85 Pfennig die Schachtel sind sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen zu haben.

Zum bevorstehenden Jahrmakts bringe ich einen großen Posten  
**Stroh Hüte für Damen und Mädchen**  
in unübertroffener Auswahl der apartesten Moderscheinnungen in Pariser und Wieser Modell.  
Stand vis à vis dem Herrn **Banquier Schulke.**  
Hochachtungsvoll  
**B. Sepselon, Halle a. S.**

**Dauer's Restauration.**  
Mittwoch früh zum Viehmakts **Speckkuchen**  
u. **H. Bokkier ff.**  
**F. Rämmer's Restauration.**  
Morgen Mittwoch **Schlachtefest.**  
**Speckkuchen**  
Mittwoch früh von 9 Uhr ab.  
**H. M. Müller, Neumarkt.**  
Heute Dienstag von 7 1/2 Uhr an **Speckkuchen.**  
**G. Klaffenbach, Bäckermeister, Markt.**  
Ein feineres köstliches Mädchen wird zum 1. April d. S. als **Aufwartung** Globigauer Str. 28. gesucht.

**ANWER**  
SCHENKEL  
Vertretung der rühmlichst bekannten **Anker-Fahrräder** für Merseburg und Umgegend zu vergeben.  
**Biofeldor Nähmaschinen- und Fahrradfabrik (Act.-Ges.) vorm. Hengstenberg & Co., Biofeldor.**  
Ein junges Mädchen als **Aufwartung** **Gothardstraße 32.** gesucht.

**Ein Kellnerbursche**  
wird zum 1. April gesucht. Zu erfragen **Lutze's Restaurant.**

**Einen Klempnerlehrling**  
sucht **Herrn Ed. Dresse.**

**Kaufmannslehrling.**  
Junger Mann, mit guter Schulbildung, kann Eltern in einer hiesigen Großhandlung in die Lehre treten.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Bäckerlehrling**  
wird zu Eltern unter günstigen Bedingungen gesucht. **Max Melzer, Köhler, 6. Leibzig.**  
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Salangen-Liste“.  
**W. Girsch's Verlag, Mannheim.**  
Es werden noch einige **Wäsche u. Reinwaschstellen** gesucht.  
**Brauhäuser, 7, 2 Tr.**

**Ein Gefährlicher**  
wird sofort gesucht **Oberbreitestr. 3.**

**Tagelöhner,**  
sowie auch **Arbeitsfrauen** werden für dauernde Arbeit angenommen.  
**Ed. Klaus.**

**Ein junges ordentliches Mädchen**  
zum 1. April gesucht **Gr. Ritterstr. 17.**  
Ein junger, ehelicher, kräftiger **Markthelfer** wird per sofort gesucht **Neumarkt 65.**

**Wegen Erkrankung meiner Aufwartung** suche ich z. 1. April einen zuverlässigen Erfas, täglich für die ersten Morgenstunden.  
**Frau v. Werthorn, Oberaltenburg 25 I.**

**Ein junges anständiges Mädchen** sucht dauernde Beschäftigung in Fabriken u. i. w. Bitte Offerten mit Lohnangebe unter **A Z 100** in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.

**Gesucht.**  
Ein Knacht auf eine Fiegelei für sofort gesucht. Rechte und Mädchen auf Land und eine Wirtshalterin finden sofort Stellung durch **M. Hoffmann, Oberbreitestr. 22.**

Ein ordentliches feines Mädchen wird zum 1. April als **Aufwartung** **Neumarkt 2.** gesucht.

**Ein grüner und ein schwarzer Gul** sind am Sonntag den 6. März in der **Zantenburg** veräußert worden. Unzutauschen **Brühl 9.**

**Kanarienvogel**  
entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung **Zufenstraße 3.**

**Korallenbroche**  
auf dem Wege Schloßgarten in Münsdorf an dem Wege **Ammerborn** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Apothekerstraße 2.**

Ein Paar rotbraune **Trommeltauben** entflohen. Abzugeben **Gothardstrasse 12.**

**Kleiner schwarzer Hund** mit weißen Pfötchen auf dem Feldschloßberg abhanden gekommen. Abzugeben **Vorwerk 3.**

**Eine goldene Damenuhr mit Kette** ist auf dem Wege vom Neumarkt über den Markt bis zum Thobst verloren gegangen. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Neumarkt 71** im Laden.

**Goldene Damenuhr** gefunden. Abholen **Neumarkt 58.**

Wir gratulieren unserem Freunde **Franz Reichstein** zu seinem heutigen 40. Geburtstag. **Wesche die Stunde nicht!**  
**Die Bier-Eater.**

**Hedwig!**  
geseht in M.-a. jetzt erst ihre Jugend! Wann erh. verstr. Nachr.?  
P. L.

Der Stadtkaufmann unseres Blattes liegt eine Extrablatt der **Samstags-Blätter** von **B. J. Wilms in Köln.** **Die Bier-Eater.**

**Hedwig!**  
geseht in M.-a. jetzt erst ihre Jugend! Wann erh. verstr. Nachr.?  
P. L.

Der Stadtkaufmann unseres Blattes liegt eine Extrablatt der **Samstags-Blätter** von **B. J. Wilms in Köln.** **Die Bier-Eater.**

**Hedwig!**  
geseht in M.-a. jetzt erst ihre Jugend! Wann erh. verstr. Nachr.?  
P. L.

Berantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köpcke in Merseburg.

# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 30 Pf. durch den Zeitungsträger, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 62.

Dienstag den 15. März.

1898.

## Dürfen die Reichspostdampfer australische Wolle einführen?

Um diese Streitfrage hat sich bei der Beratung der Postdampferverträge im Reichstage eine teilweise sehr lebhaft Diskussion gedreht, in der der Staatssecretär im Reichsamt des Innern mit den Herren v. Bloch, v. Bergerow u. Gen. zusammenstieß. Daß die Commission, in der ähnliche Anträge, welche die subventionirten Dampfer hindern sollten, Waaren, die im freien Verlehr sind, aus Oesterreich, Belgien und holländischen Häfen einzuführen, gestellt waren, sich schließlich dahin geäußert hatte, dem Reichstagler die Bestimmung derjenigen Waaren zu überlassen, deren Einfuhr der deutschen Landwirtschaft „Concurrenz“ machen würde, ist bekannt. Eine Reihe von Mitgliedern des Centrums wollten dagegen das Verbot der Einfuhr von Getreide, Fleisch und Wollereiprodukten in das Gesetz selbst aufgenommen wissen. Graf Poladowski wollte davon nichts wissen, obgleich er in der Sache mit diesem Verbot einverstanden ist und erklärte, der Reichstagler werde beim Abschluß des Vertrags mit dem Norddeutschen Lloyd denselben verpflichten, von der Einfuhr jener Artikel, die übrigens der Lloyd auch bisher schon gar nicht oder nur in unbedeutenden Quantitäten importirt hat, Abstand zu nehmen. Wobei die Frage, ob der Reichstagler berechtigt ist, dem Nordd. Lloyd lästige Bedingungen aufzuerlegen, bezüglich deren das Gesetz nichts sagt, unerörtert blieb. Nur das Verbot der Einfuhr australischer Wolle lehnte der Staatssecretär mit größter Bestimmtheit ab. Er charakterisirte dabei ohne es zu wollen, die „nationale Wirtschaftspolitik“ der Agrarier als eine solche, die der Landwirtschaft nichts nahe, wohl aber der Industrie schade. Denn da Deutschland einen Bedarf an Wolle von 170 245 Tonnen hat, selbst aber nur 22 500 Tonnen producirt, da ferner die subventionirten Dampfer nur 5475 Tonnen auf der australischen Linie transportirt haben, so hat das für die deutschen Wollproductanten gar keine Bedeutung. Wenn die australische Wolle nicht auf den subventionirten Dampfern kommt, so kommt sie eben auf anderen Dampfern, zu denselben Frachtpreisen, nur 6-8 Tage später. Graf Poladowski contrairte auch ausdrücklich, daß auch nach Ablauf der Handelsverträge die Wiedereinführung eines Wollzolls unmöglich sei. Ein niedriger Zoll würde nichts nützen, ein hoher Zoll aber sei rechtlich unaußführbar, weil noch kein Sachverständiger das Mittel gefunden habe, um in den Hals- und Ganzfabriken zu ermitteln, wie viel Wolle darin sei, eine Pollriickerstellung also nicht möglich sei. Demnach sei es nicht im Interesse der Politik der Sammlung, durch eine solche praktisch werthlose Bestimmung eine gewaltige Industrie wie die Textilindustrie zu beunruhigen und wirtschaftlich zu machen. Der Staatssecretär erinnerte weiter daran, daß wir landwirtschaftliche Produkte nicht nur eine, sondern auch ausführen. Allein an Zucker sind im Januar über Colombo 154 Tonnen, im Februar 440, im März 324 Tonnen auf den subventionirten Dampfern ausgeführt. Im Jahre 1896 sind ausgeführt nach Australien Sämereien im Werthe von 300 000 Mk., Hafer 258 000 Mk., Bier für 928 000 Mk., Stärke- und Knochenmehl für 179 000 Mk. Nach Japan allein wurden 1896 ausgeführt 3 1/2 Millionen Mk. an Zucker, eine Zahl, die sich 1897 nahezu verdoppelt habe. Wenn die subventionirten Dampfer keine Rückfracht nehmen dürfen, die wireren Agrarier nicht paßt, so werden sie draußen boyottirt. Dr. Barth sah darin eine Politik von Schwerpenschied und selbst ein echter Schutzpölnner wie Mülich-Ferber meinte, wenn wir das Ausland durch solche Maßnahmen verschumpfen, könnte es uns dafür sein, daß wir genöthigt würden, unsere Subventionsdampfer noch einmal zu subventioniren. Selbstverständlich waren die Herren v. Bloch und Genossen

allen diesen Argumenten unzugänglich. Sie stimmten, wie ihr Vorkühner erklärte, in diesem Jahre für das Gesetz, „um dem Beweise zu geben, daß sie der Industrie, dem berechtigtesten Großhandel diese Concession machen wollen.“ Das sei eine „Selbstlosigkeit!“ Dieses Mal hat die Mehrzahl der Agrarier sich gefügt, so daß der Antrag auf Ausschluß der australischen Wolle abgelehnt wurde. Falls aber die Wahlen nach Wunsch der Agrarier ausfallen und Fürst Hohenlohe einem Reichstagler von Agrarier-Genaden Platz macht, steht nichts entgegen, daß dieser auch die Einfuhr von Wolle auf den subventionirten Dampfern verbietet. Die Berechtigung dazu hat ihm der Reichstag erteilt.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Für das österreichische Abgeordnetenhaus bot der Vorkühnenausschuß der Reichsten, wie Wiener Blätter melden, die Präsidenschaft dem bisherigen zweiten Vizepräsidenten Fuchs an. Dieser hat sich bereit erklärt, die Candidatur anzunehmen. — Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag die Debatte über die Gedenkfeyer der 1848er Gesezgebung fortgesetzt. Minister-Präsident Baffy trat lebhaft dafür ein, daß als Tag der Gedenkfeyer der 11. April und nicht der vom Abg. Kossuth vorgeschlagene 15. März gewählt werde. Wenn das Haus wolle, daß diese Gedenkfeyer eine Feier werde, an der die ganze Nation vom König herab bis zum kleinsten Mann theilnehme, dann müsse es jenen Tag, den 11. April annehmen, der keinerlei Meinungsverschiedenheiten heraufschwören könne. Schließlich wurde der Vorschlag, den 11. April als nationalen Feiertag festzusetzen, mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

**Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer wurde Freitag die Beratung des Budgets fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Deputirten Castelin ver sprach Finanzminister Cocher, die Frage einer der in Frankreich anwesigen Ausländer aufzuerlegen die Lasten in Erwägung zu ziehen. — In Drohungen gegen den Obersten Vicquart gefaßt sich Oberbay, weil der erstere sich weigert, sich mit Oberbay zu schlagen. Die Jungen Oberbay's schrieben an diesen, sie hätten Biquart nicht bestimmen können, sich mit ihm zu schlagen und betrümen daher ihre Aufgabe als bedenklich. (Ersuchen führt in Folge Wählrecht zu Weigerung.)

ing  
dem  
ung  
zu-  
meter  
an-  
nen  
zmer  
ber-  
elbet  
stene  
halten  
teilt,  
ien  
fährt.  
jahr  
In-  
von  
18  
fälle  
mit  
arkt.  
Der bisherige Stand der Panionien-Regimenter beträgt 58, drei weitere Regimenter sind in

Formation begriffen. — In Athen ist ein Abgesandter des Sultans mit einem eigenhändigen Glückwunschschreiben zur Errettung des Königs bei dem Vicerent hier eingetroffen.

**Englisch-Indien.** Während der Unruhen in Bombay sind wie eine auf dem indischen Amt in London eingegangene amtliche Depesche besagt, zwei Soldaten und ein Pest-Inspector getödtet, 22 Polizisten und 17 andere Personen verwundet worden; von den Aufwählern wurden 9 getödtet und 22 verwundet. Als Protest gegen die Pest-Verordnungen sind die Stüdgütermärkte und die Häfen geschlossen worden und 15 000 Dockarbeiter und Wagenführer haben die Arbeit eingestellt. Ein Regiment Langenreiter ist von Ranch zur Verstärkung der Garnison in Bombay angekommen. Der Bombayer Correspondent der „Central News“ behauptet, daß die Euroänder sich nicht unbewaffnet hinauswagen dürfen. — Aus Birma wird gemeldet: Der Bergstamm der Kachins hat einen Aufstand begonnen und fünf Grenzposten ermordet. Eine kleine Abtheilung, welche gegen den Stamm ausgesandt wurde, mußte sich unter dem Verluste mehrerer Kanonen zurückziehen. Wahrscheinlich hängt der Aufstand mit der Bestimmung der birmanisch-siamesischen Grenze zusammen. Die Grenzlinie geht durch das Land der Kachins. Es sind Streitigkeiten entstanden zwischen den Siamesischen und den britischen Delegirten über die genaue Bahn, welche die Grenzlinie haben soll. Am letzten Montag wurde von Rangoon telegraphirt, daß die britischen Vermesser sich zurückziehen mußten, weil zwei Hauptlinge gegen sie auftraten. Daraufhin sind 200 Mann Truppen von Bhamo an die Grenze abgesandt worden. Weiter südlich sind 30 Chinesen von den Eingeborenen ermordet worden.

**Nordamerika.** Zu den Küstungen der Vereinigten heißt das Reuterschen Bureau im Gegenzug zu anderen Meldungen aus Washington mit, es würden die Verhandlungen wegen des Ankaufs der brasilianischen Kreuzer „Barbosa“ und „Amazonas“, die in England erbaute wurden, fortgesetzt, seien aber noch nicht zum Abschluß gebracht. Die Verhandlungen wegen des Ankaufs japanischer Kreuzer, die in St. Francisco und Philadelphia in Bau begriffen sind, sollen thatsächlich abgebrochen sein. — Der „New-York Herald“ meldet aus Washington, ein hoher Beamter habe versichert, wenn die Explosion der „Maine“ sich als von außen erfolgt herausstellen sollte, werde Präsident Mac Kinley, während er eine Verdächtigung Spaniens für unzulässig halte, doch darauf bestehen, daß Spanien eine Entschädigung zahle, weil dieses es an der nöthigen Vorsicht habe fehlen lassen, das Unglück zu verhindern. Gleichzeitig werde der Präsident die Anerkennung der Unabhängigkeit Kubas vorschlagen, unter der Bedingung, daß die Kubaner einen Theil der Kriegsschuld unter Garantie der Vereinigten Staaten übernehmen.

## Zu den Vorgängen in Ostasien.

Gegen die russischen Forderungen legte, wie das „Bureau Reuter“ aus Peking meldet, der englische Gesandte Macdonald im Hungli-Yamen Protest ein, besonders gegen die Abtretung Port Arthurs, die eine Störung des Gleichgewichtes der Machtverteilung im Osten sei. Die chinesische Regierung erklärte sich außer Stande, den russischen Forderungen zu widerstehen. Der russische Geschäftsträger Rawlow hatte den Wunsch, die Abtretung binnen fünf Tagen sicher zu stellen, um diese Angelegenheit vor der Ankunft des neuen russischen Gesandten Spreer erledigt zu haben. China erbatte um eine längere Frist zur Ueberlegung; über die Sache wird in Folge dessen in Petersburg weiter verhandelt. Anknüpfend an die Meldung, daß England in

